

Wie könnte ein regionalorientiertes Fachkräftemonitoring für NRW aussehen?



Andreas Mertens G.I.B.

G.I.B. NRW

Gesellschaft für innovative
Beschäftigungsförderung mbH

Regionales Fachkräftemonitoring – Wozu?

- Empirische Basis zur Arbeitsmarktsituation in 16 NRW-Regionen
- Regionale Identifizierung von Risikofeldern im Hinblick auf aktuelle und zukünftige Fachkräfteengpässe
- Initiierung von berufsfeld- und branchenbezogenen Fachkräfteinitiativen auf regionaler Ebene

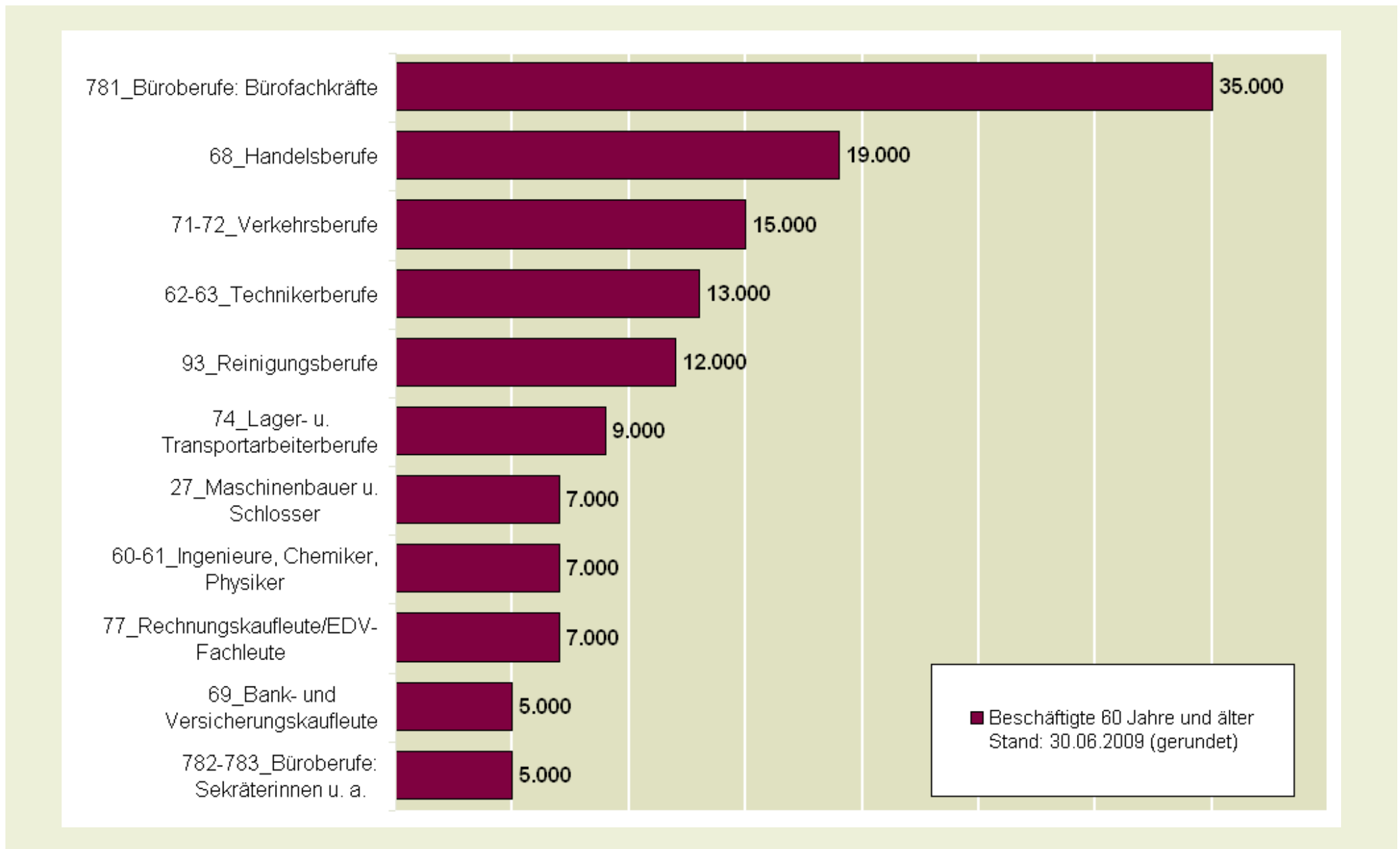
Indikatoren zur Analyse des Fachkräftebedarfs

- Altersstruktur der Beschäftigten (Ersatzbedarf)
- Gemeldete Arbeitslose (Arbeitskraftpotenzial)
- Gemeldeten Stellen (Arbeitskraftnachfrage)
- Verhältnis von offenen Stellen und Arbeitslosen (Knappheit)
- Beschäftigungsaussichten (Unternehmensbefragungen)

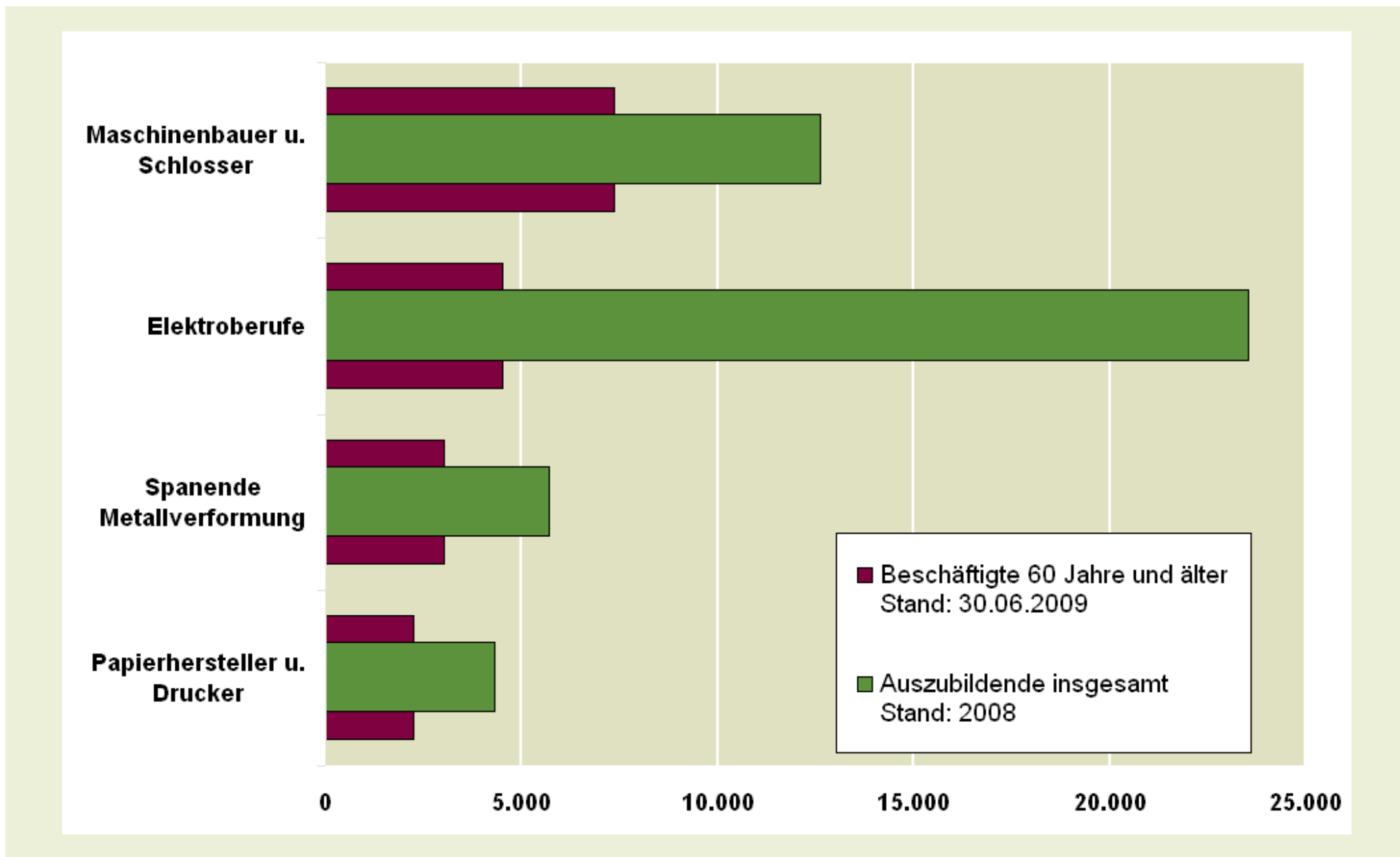
Statistische Analysen zur Fachkräftesituation

- Analysen auf Landesebene als Bezugsrahmen
- Analysen auf Ebene der 16 NRW-Regionen auf Basis der Daten der Arbeitsmarkt- und Beschäftigtenstatistik
 - Beschäftigungsstruktur nach Alter und Beruf (Branche)
 - Ersatzbedarf nach Beruf
 - Arbeitskraftpotenzial nach Beruf
 - Stellenmarkt Relation offene Stellen/Arbeitslose nach Beruf

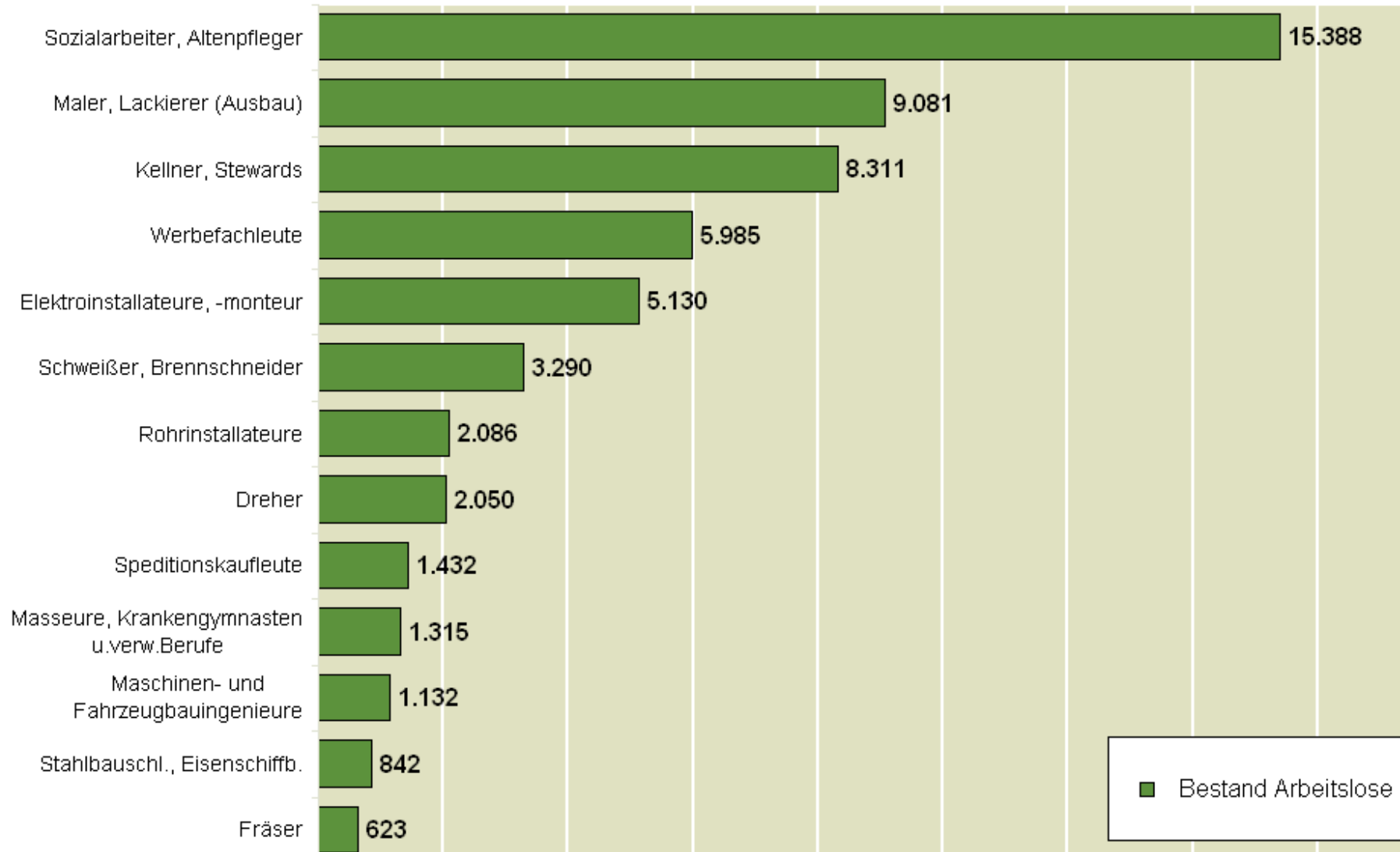
Beschäftigungsstruktur nach Alter und Beruf



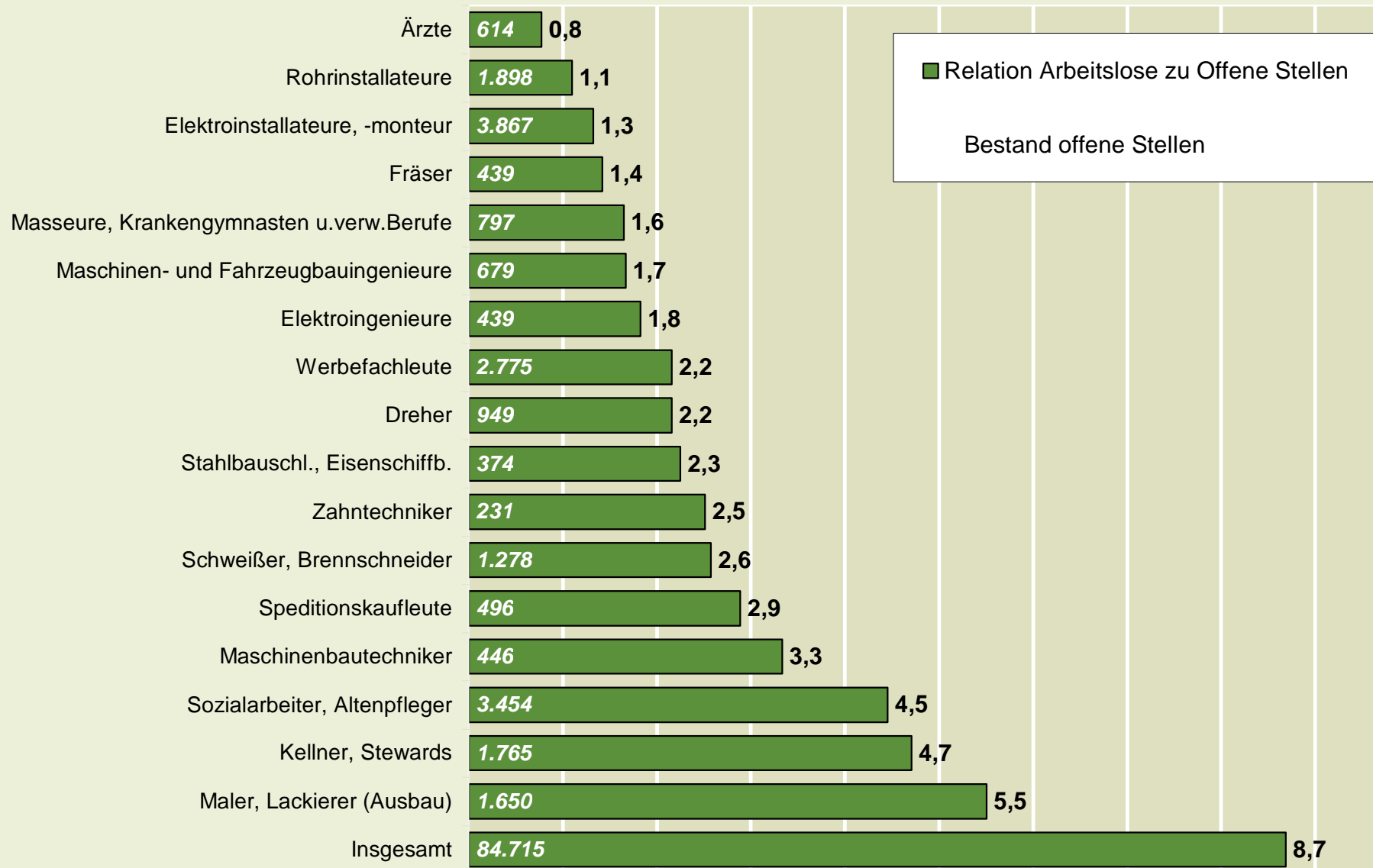
Ersatzbedarf bis 2013 und Auszubildende in Fertigungsberufen (NRW)



Arbeitskraftpotenzialanalyse: Arbeitslose nach Berufsordnungen (Dreisteller, Daten der BA; Stand: 31.10.2010)



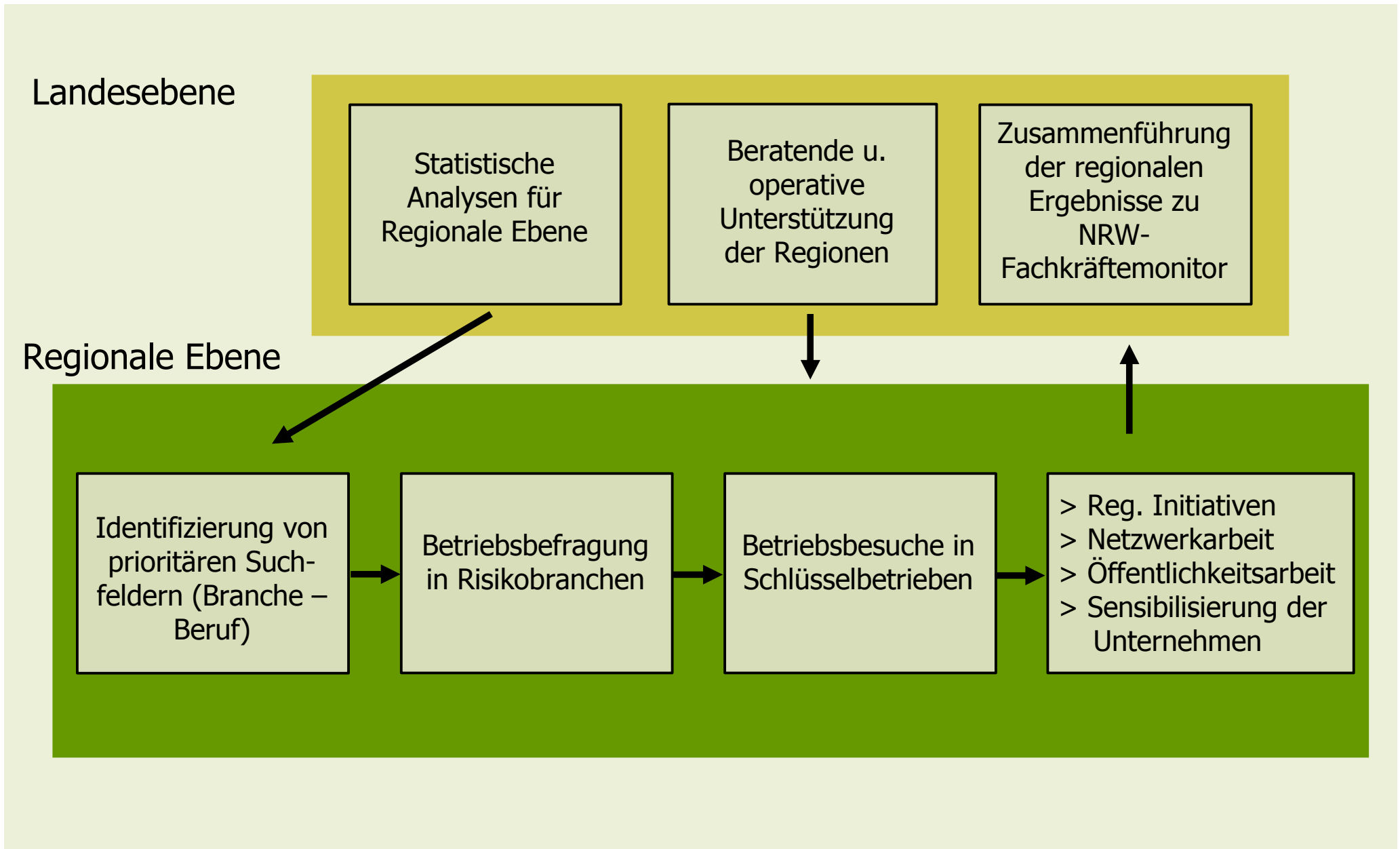
Stellenmarktanalyse auf der Ebene der Berufsordnungen (Dreisteller, Daten der BA, Stand: 31.10.2010)



Vorgehensweise: Top down und bottom up



Struktur eines regionalorientierten Fachkräftemonitorings



Danke für Ihr Interesse !



Andreas Mertens

G.I.B.

Tel.: 02041/767 160

E-Mail: a.mertens@gib.nrw.de